

Antrag

Hannover, den 29.09.2023

Fraktion der CDU

Grünland- und Moorbodenzentrum für Klimaschutz und Wohlstand - die Bewirtschaftung kohlenstoffreicher Böden fortentwickeln!

Der Landtag wolle beschließen:

Entschließung

Kohlenstoffreiche Böden sind für den Klimaschutz außerordentlich bedeutsam. Weltweit sind in Moorböden mindestens 550 Milliarden Tonnen Kohlenstoff gespeichert. Dies entspricht rund 30 % des in Böden insgesamt gespeicherten Kohlenstoffs, obwohl Moorböden weltweit nur 3 % der Landfläche ausmachen.

Deutschlandweit sind etwa 95 % der Moorböden im Laufe der Jahrhunderte entwässert worden, um Flächen für die Land- und Forstwirtschaft und die Besiedelung zu gewinnen sowie Torfabbau zu betreiben. Niedersachsen ist Moorland Nummer 1; allein hier wurden mehr als 400 000 Hektar urbar gemacht. Durch Entwässerung werden kohlenstoffreiche Böden zu einer bedeutenden Quelle von Kohlendioxidemissionen. Nach Angaben des Landesamtes für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG) stammten 2018 rund 17 % der niedersächsischen Treibhausgasemissionen aus entwässerten Moorböden und der Torfnutzung.

Laut der im Jahr 2021 unterzeichneten Bund-Länder-Zielvereinbarung zum Klimaschutz durch Moorbodenschutz sollen die Treibhausgasemissionen aus Moorböden in Deutschland bis zum Jahr 2030 um 5 Millionen Tonnen pro Jahr sinken. Für Niedersachsen stellt die Reduzierung der Treibhausgasemissionen aus kohlenstoffreichen Böden eine große Herausforderung dar. Etwa 500 000 Menschen leben in Moorregionen. Rund 70 % der Moorböden in Niedersachsen werden landwirtschaftlich genutzt, vielfach für die intensive Milchviehhaltung. Nach Berechnungen des Grünlandzentrums Niedersachsen/Bremen e. V. in Ovelgönne würden Maßnahmen zum Moorbodenschutz für das milchwirtschaftliche Cluster in der niedersächsischen Küstenregion Einbußen beim Produktionswert von bis zu 1 Milliarde Euro pro Jahr bedeuten.

Die Frage, wie Klimaschutz auf Moorstandorten, ökonomische Nachhaltigkeit und die Interessen der Menschen in den Regionen in Einklang gebracht werden können, stellt sich nicht nur in Niedersachsen. In den Niederlanden ist das Problem ebenfalls drängend. Dort ist daher bereits dem Jahr 2012 die Stiftung Veenweiden Innovatiecentrum (VIC) in Zegveld ins Leben gerufen worden, um Möglichkeiten einer innovativen, dem Klimaschutz wie auch den Bedürfnissen der Menschen und der Wirtschaft in der Region gerecht werdenden Moorbodennutzung zu erforschen. In Zusammenarbeit mit weiteren Forschungseinrichtungen ist das VIC am Dutch Research Programme on Greenhouse Gas Dynamics in Peatlands and Organic Soils beteiligt, im Rahmen dessen umfangreiche Untersuchungen zu Treibhausgasemissionen aus kohlenstoffreichen Böden und Möglichkeiten ihrer Reduzierung durchgeführt werden. Erste Ergebnisse verdeutlichen u. a. das komplexe, in hohem Maße standortabhängige Zusammenspiel verschiedener Einflussgrößen - etwa Wasserständen, Temperaturen und Bodennutzung - auf die Treibhausgasemissionen. Zudem zeigt sich, dass eine Minderung der Kohlendioxidemissionen leicht durch ein Mehr an Methan- und Lachgasemissionen überkompensiert werden kann.

Für Niedersachsen liegen bislang nur sehr eingeschränkt vergleichbare, standortspezifische Forschungsergebnisse vor, auf deren Grundlage zielgerichtet Maßnahmen zum Moorbodenschutz identifiziert und umgesetzt werden können. Die Arbeiten in den Niederlanden zeigen zudem, dass es mehrere Jahre dauert, ehe auf einer verlässlichen Datenbasis standortangepasste Maßnahmen für den Moorbodenschutz identifiziert werden können, die sowohl dem Ziel des Klimaschutzes als auch den Interessen der in der Region lebenden Menschen und der dortigen Wirtschaft gerecht werden. Daher sind die unverzügliche Etablierung eines dem VIC vergleichbaren Zentrums in Niedersachsen

und - soweit Forschungslücken bestehen - die Förderung entsprechender Forschungsprojekte dringend erforderlich.

Vor diesem Hintergrund fordert der Landtag die Landesregierung auf,

1. das Grünlandzentrum Niedersachsen/Bremen e. V. nach dem Vorbild des VIC zum Grünland- und Moorbodenzentrum weiterzuentwickeln,
2. eine institutionelle Förderung des Grünland- und Moorbodenzentrums Niedersachsen/Bremen e. V. vorzubereiten und möglichst zeitnah umzusetzen,
3. zu prüfen, welche Einrichtungen in Niedersachsen bereits auf dem Gebiet des Klimaschutzes durch Moorbodenschutz tätig sind, und wie die Zusammenarbeit dieser Einrichtungen mit dem Grünland- und Moorbodenzentrum möglichst zweckmäßig ausgestaltet werden kann,
4. den Forschungsstand zum Klimaschutz durch Moorbodenschutz unter verschiedenen Standortbedingungen in Niedersachsen zu erfassen und kritisch zu würdigen sowie Forschungslücken zu identifizieren,
5. Forschungsarbeiten zur Schließung gegebenenfalls noch bestehender Forschungslücken zum Klimaschutz durch Moorbodenschutz unter verschiedenen Standortbedingungen in Niedersachsen zu finanzieren und zeitnah beginnen zu lassen.

Begründung

Der Klimaschutz durch Moorbodenschutz stellt eine der größten Herausforderungen für die niedersächsische Landwirtschaft dar, da entsprechende Maßnahmen nach bisherigem Kenntnisstand mit einer deutlichen Extensivierung der Produktion und in der Folge erheblichen Wertschöpfungseinbußen einhergehen. Hinzu kommt, dass es für Niedersachsen bislang an standortspezifischen Kenntnissen zu geeigneten Maßnahmen zur Reduktion von Treibhausgasen fehlt. Die im Entschließungsantrag geforderten Maßnahmen sollen die Kompetenzen im Bereich der klimagerechten Moorbodennutzung in Niedersachsen bündeln und koordinieren, den Stand der Forschung kritisch beleuchten, Forschungsbedarfe identifizieren und Forschungsprojekte aufsetzen, um zukünftig in Niedersachsen Moorbodenschutz im Spannungsfeld von Klimaschutz, wirtschaftlicher Nachhaltigkeit und den Anliegen der örtlichen Bevölkerung und Wirtschaft betreiben zu können.

Einen geeigneten Anknüpfungspunkt für ein niedersächsisches Moorbodenzentrum bildet das Grünlandzentrum Niedersachsen/Bremen e. V., das seit dem Jahr 2010 innovative Konzepte für eine nachhaltige Landwirtschaft auf Grünland entwickelt. Zu nennen ist ferner die Kompetenzstelle Paludikultur im 3N Kompetenzzentrum Niedersachsen Netzwerk Nachwachsende Rohstoffe und Bioökonomie e. V. in Werlte. Sie hat die Aufgabe, die Paludikultur als eine moorboden- und klimaschonende Form der Landnutzung bekannt zu machen, rechtliche und technische Anbauhemmnisse zu beseitigen sowie die Vermarktung der erzeugten Produkte zu fördern. Beachtung verdienen zudem das durch das Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz geförderte Projekt MoWa der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, im Rahmen dessen einzelbetriebliche Nutzungs- und Lösungsperspektiven identifiziert, eine Bewertung der sozioökonomischen Auswirkungen von Maßnahmen zum Moorbodenschutz erfolgen und gebietsbezogene Konzepte etabliert werden sollen, sowie gegebenenfalls weitere in Niedersachsen tätige Organisationen, z. B. die Moorwelten - Europäisches Fachzentrum Moor und Klima Wagenfeld GmbH.

Carina Hermann
Parlamentarische Geschäftsführerin

(Verteilt am 02.10.2023)